

# Rohrbruch setzt Schulhaus unter Wasser

Leck in der Hauptwasserleitung der Grund- und Mittelschule – Schaden geht in Hunderttausende



Alles zerstört im Werkraum: Das Wasser kam durch die Decke und setzte auch dem Parkett arg zu.

– Fotos: Löw

den und keinen Schaden anrichten konnte.

Dafür suchte sich das Wasser den Weg durch die Gebäudedecke in den Keller, kam aus den Wänden, sammelte sich in den Deckenlampen, ließ die Verkleidung und den Putz bröckeln, zerstörte Böden, das Parkett in Werk- und Betreuungsräumen... Die Liste der Schäden wird auf dem Weg durchs Gebäude immer länger. Ganz abgesehen von den Gebäudeschäden, die dem bloßen Auge noch gar nicht auffallen, oder den Büchern und Dokumenten, die beispielsweise in den untersten Regalreihen des Archivs einfach abgetaucht sind und nun entsorgt werden müssen.

## Notbetreuung muss umziehen

Das zunächst massivste unmittelbare Problem für Schulleiter Gibis waren einen Tag nach dem Schadensfall die nicht mehr nutzbaren Betreuungsräume für die Schüler. Der Boden ist hier komplett zerstört, an der Decke sind die Wasser Spuren zu sehen. Gestern war daher erstmal überhaupt keine Notbetreuung möglich. Ab heute sollen als Ersatz die Josef-Eder-Halle nebenan und Räume im alten Gebäudetrakt der Schule dafür genutzt werden können. „Der alte Trakt hat eine eigene Wasserversorgung, zum Glück. Denn die andere Hauptwasserleitung muss ja nun auch erst wieder repariert werden. Bis dahin können dort auch die WCs nicht genutzt werden“, verdeutlicht der Schulleiter.

Angesichts des Schadensfalls sind nun auch sämtliche Hoffnungen auf Schulbetrieb vor Ort zumindest bis zu den Osterferien erst mal begraben. „Auch wenn es die Coronazahlen zulassen sollten – bis Ostern ist für Röhrnbach nun Distanzunterricht angesagt“, hat Gibis bereits in Absprache mit dem Schulfam die Eltern informiert.

Trotz allem sind sich sowohl Gibis als auch Bürgermeister Leo Meier bewusst, dass durch den schnellen Einsatz der Feuerwehren Röhrnbach, Außenbrünst, Denkhof und Wilhelmstret ein noch größerer Sachschaden verhindert werden konnte.



Im Serverraum war Hausmeister Roland Reihof gestern mit Aufräumarbeiten beschäftigt.



Dieses Wasserrohr an der Decke sorgte für die Überschwemmung.



So hoch stand das Wasser im Raum als Schulleiter Manfred Gibis die Tür öffnete.

Von Doris Löw

**Röhrnbach.** Nur gut, dass die meisten Schütler nach wie vor von zuhause aus lernen müssen. Denn in die Röhrnbacher Mittelschule könnten sie heute ohnehin nicht – auch wenn es die Coronazahlen erlauben würden: Das Schulgebäude stand nämlich übers Wochenende kurzerhand teilweise unter Wasser.

Schuld war ein Bruch in der Hauptwasserleitung. Das sorgte in der Folge am Sonntagmittag gegen 15 Uhr für den Einsatz eines Großaufgebots der umliegenden Feuerwehren. Offenbar war zuvor gegen 10.15 Uhr vormittags die Hauptwasserleitung undicht geworden. Der Schaden dürfte nach einer ersten Einschätzung von Bürgermeister Leo Meier in die Hunderttausende gehen, ein Gutachter wird das nun unter die Lupe nehmen.

Das Wasser richtete im Laufe des Sonntags erheblichen Schaden an. Das Erd- sowie das Untergeschoss wurden komplett in Mitleidenschaft gezogen. Teile der Zwischendecke lösten sich. Der Serverraum verbricht wohl einen Totalschaden. Auch wenn laut Schulleiter Manfred Gibis der Server mo-

mentan weiter funktioniert, so befürchtet er wegen der Nähe Folgeschäden: „Der Serverkasten stand 15 cm unter Wasser – und das war schon der zweite Wasserschaden...“, erinnert er sich an eine undichte Leitung im WC-Bereich vor drei Jahren.

Aber diesmal war es schlimmer. Denn geborsten ist das rund 5 cm dicke Rohr der Hauptwasserleitung, und zwar an der Stelle unter der Decke, wo es zusammengeschlossen war. Wie genau es zu dem Schaden kam, muss ebenfalls noch ein Gutachter feststellen. Ge-

wiss ist momentan jedoch bereits: Aus diesem Rohr floss fünf Stunden lang ein massiver Wasserstrahl aus einer unter Druck stehenden Leitung.

## Am Sonntag gleich Alarm geschlagen

Glück im Unglück war es da, dass der Schulleiter am Sonntagmittag in die Schule gekommen war, um im Büro zu arbeiten. Denn so hat er gleich im Eingangsbereich gesehen,

dass etwas nicht stimmt: „Da stand um 15 Uhr schon das Wasser.“ Also hat er sofort dem Hausmeister Roland Reihof Bescheid gesagt. Der war innerhalb fünf Minuten da, um das Wasser abzudrehen. Zuvor hatte Gibis die Tür zum Raum mit der geborstenen Leitung geöffnet, „darin stand das Wasser über einen halben Meter hoch und kam mir entgegen. In den Fluren stand es aber ohnehin ebenfalls schon zentimeterhoch, es lief Richtung Hack-schnitzelheizung, wo es aber letztlich noch aufgehalten wer-



Gegen diese Wassermenge half nur noch die Pumpe. – Foto: FFWWilhelmstret



Der Eingangsbereich stand zentimeterhoch unter Wasser. – Foto: Seidl/zema-medien.de



Die Trockengeräte laufen bereits auf Hochtouren.